Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

216 (10.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 216. Karlsruhe, Donnerstag, 10. Mai 1900. **Mittagsblatt**

Das Ergebnis der Reichstags-Ersatzwahl.

⊕ **Karlsruhe**, 10. Mai.

Der 7. Badische Reichstagswahlkreis blickt auf eine wechselvolle Vergangenheit zurück. Von 1871 bis 1874 vertrat ihn der damalige Führer der Nationalliberalen, Bankpräsident Eckhardaus-Mannheim, von 1874 bis 1879 der nat.-lib. Kreisgerichtsrat Karl Baer aus Karlsruhe. Infolge seiner Beförderung zum Oberlandesgerichtsrat (am 8. Mai 1879) verlor Baer sein Mandat und lehnte eine Wiederkandidatur ab. An seiner Stelle wurde 1879 der Centrumskandidat Kreisgerichtsrat a. D. Meyr in Konstanz mit großer Mehrheit (7740 gegen 3907 nat.-lib. Stimmen) gewählt. Der demokratische Kandidat erhielt damals 2818 Stimmen. Bei der Reichstagswahl im Jahre 1881 erhielt Meyr zwar noch einige Stimmen mehr (7874), mußte aber trotzdem das Mandat an den nat.-lib. Kandidaten, Gutsbesitzer Jakob Schuck in Fessenbach bei Offenburg, der 8436 Stimmen auf sich vereinigte, abgeben. Die Demokraten brachten es nur noch auf 1862 Stimmen. In der nächsten Reichstagswahl 1884 siegte jedoch wieder der Centrumskandidat, Oberhofgerichtskanzler a. D. Dr. Roßhirt, in der Stichwahl mit 9356 Stimmen über den nat.-lib. Gegenkandidaten, der es auf 8461 Stimmen brachte. Für die Demokratie wurden nur noch 1092 Stimmen abgegeben. In der Septennatswahl 1887 wurden für den nat.-lib. Kandidaten General Freiherr v. Degenfeld-Neuhaus 10 229 Stimmen gezählt gegen 7772 Centrums- und 770 sozialdemokratische Wahlzettel. Bei dieser Wahl stellten die Sozialdemokraten zum erstenmal einen Kandidaten auf, während die Demokraten auf die Aufstellung einer eigenen Kandidatur verzichteten. Nach dem Tode v. Degenfelds (1888) fiel das Mandat wieder an das Centrum, dessen Kandidat, Kaufmann Max Reichert aus Baden dasselbe ununterbrochen bis zu seinem Tode behielt. Reichert erhielt 1889 bei der Stichwahl 9834 gegen 9235 nationalliberale Stimmen. Die Sozialdemokraten brachten es bei der Hauptwahl auf 1218 Stimmen. In den Jahren 1890, 1893 und 1898 betrugen die Mehrheiten für Reichert 1672, 828 und zuletzt 2747 Stimmen; die Sozialdemokraten vereinigten in diesen 3 Wahlen 1586, 1637 und 1889 Stimmen auf ihre Kandidatur. Im Jahre 1893 riskierten auch die Freisinn-Demokraten noch einmal eine eigene Kandidatur, erhielten aber nur 870 Stimmen. In der letzten Stichwahl im Jahre 1898 erhielt Reichert 8861, der nationalliberale Gegenkandidat 6114 Stimmen. In der Hauptwahl erhielt das Centrum 6574, die Nationalliberalen 5009, der Sozialdemokrat 1889 und der Antisemit 871 Stimmen. Ueber das gestrige Ergebnis zeigen sich Ultramontane und Sozialdemokraten recht enttäuscht. Jene hatten gehofft, im ersten Wahlgang zu siegen und diese hatten nicht auf einen Stimmenrückgang gerechnet.

Das Ergebnis der Ersatzwahl im 7. Bad. Reichstagswahlkreis Offenburg—Oberkirch—Kehl ist für die nat.-lib. Partei insbesondere deswegen bedeutungsvoll und erfreulich zu nennen, weil der nat.-lib. Kandidat über 1500 Stimmen mehr erhielt, als bei der Hauptwahl 1898, ja sogar noch über 400 Stimmen mehr als bei der letzten Stichwahl. Es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß die schon längst totgesagte Partei sogar in ganz schwarzen Bezirken noch recht kräftig lebt und daß es nur einer regen Agitation bedarf, um die ehemals liberalen Bezirke zurückzuerobern. Von vornherein steht fest, daß die Nationalliberalen — im Gegensatz zu den Ultramontanen — aus eigener Kraft eine solch stattliche Wählerzahl um ihre Fahne scharten; denn das namhafte Plus gegenüber der letzten Wahl rekrutierte sich ausschließlich aus der alten Hochburg des Nationalliberalismus, dem Hanauerland, das heuer 4140 nat.-lib. Wähler an die Urne sandte (gegen 2718 im Jahre 1898.) Wider Erwarten ist der Wahlkreis Oberkirch, der nur 856 nationalliberale Wähler stellte, stark abgefallen. Es ist anzunehmen, daß viele Wähler in der bestimmten Erwartung, daß es, wie seit Jahren, zu einer Stichwahl kommt, zu Hause geblieben sind. Bei energischer Agitation dürfte es der nationalliberalen Partei nicht schwer fallen, aus den Reihen der 8000 Wähler, die bei der Hauptwahl der Urne fern blieben, starke Reserven heranzuziehen.

Auf das Verhalten der Sozialdemokratie, die sich bei der Stichwahl für einen Freund oder einen Gegner der lex Heinze entscheiden muß, darf man gespannt sein. Die ultramontane Presse sucht die liebwerten Bundesgenossen schon jetzt zu ködern, indem sie die lex Heinze als Bagatellsache hinstellt und mit Nachdruck betont, daß im Reichstag noch wichtigere Dinge in Frage stehen, als die lex Heinze, „Dinge, die auch für die Sozialdemokratie von großer Bedeutung sind, z. B. das Koalitionsrecht und das Reichstagswahlrecht.“ Die Verdächtigung, als ob die nationalliberale Partei das Koalitionsrecht der Arbeiter oder das Reichstagswahlrecht antasten wollte, ist denn doch zu albern und verdient keine Widerlegung. Das Resultat der Hauptwahl wurde von dem Hauptorgan des Centrums ziemlich unwirsch aufgenommen. „Wie leicht hätten die fehlenden 84 Stimmen in den zahlreichen katholischen Orten noch aufgebracht werden können,“ schreibt der „Beobachter“, „dann wären weitere Opfer erspart geblieben. Der Sieg wäre erreicht worden, wenn die ausgegebene Parole allseitig befolgt worden wäre. Doch es hat nicht sollen sein: Die Nachlässigkeit (?) der Ferngebliebenen hat den Eifer und den guten Willen des Gros der Centrumswählerschaft illusorisch gemacht.“ Der „Beobachter“ täuscht sich, wenn er glaubt, daß die 7351 Stimmen, die auf Schüler fielen, nur von Centrumswählern abgegeben wurden. Man geht wohl vielmehr nicht fehl, wenn man annimmt, daß viele Sozialdemokraten und wohl alle Demokraten des Wahlbezirks schon im ersten Wahlgang für Schüler gestimmt haben, anders läßt sich der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen von 1889 auf 983 und der Zuwachs der Centrumsstimmen von 6574 auf 7351 nicht erklären. Die imposante Demonstration des Hanauerlandes gegen den Ultramontanismus führt der „Beobachter“ auf die „Jesuitenangst“ zurück, „die bei den protestantischen Hanauern wieder einmal ihre Schuldigkeit gethan habe.“ Damit gesteht der „Beobachter“ indirekt zu, daß sich die politisch geschulten und einsichtigen Hanauer über die wahre Gesinnung des „bauernfreundlichen“ Centrumskandidaten nicht täuschen ließen. Hoffentlich besinnen sich auch die übrigen Wähler bei der Stichwahl auf ihre Pflicht und treten dem in Schüler verkörperten Ultramontanismus mit aller Kraft entgegen.

Deutsches Reich.

* **Graf Schlieffen und Frhr. v. Beck.** Während des Berliner Aufenthaltes des Kaisers Franz Josef haben zwischen den Grafen Goluchowski und Bülow einerseits und zwischen den Generalstabs-Chefs Frhrn. v. Beck und Graf Schlieffen wiederholt eingehende Konferenzen stattgefunden. Bei dem Diner, welches Sonntag der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen zu Ehren des Generalstabs-Chefs FZM. Frhrn. v. Beck gab, brachte Graf Schlieffen einen Trinkspruch auf die österreichisch-ungarische Armee aus. Er hob darin hervor, daß die historisch gewordene Waffenbrüderschaft des österreichisch-ungarischen und des deutschen Heeres durch die innige Freundschaft ihrer obersten Kriegsherren noch enger geknüpft worden sei. Wenn auch in absehbarer Zeit kriegerische Verwicklungen nicht zu besorgen seien, so hege er doch die feste Ueberzeugung, daß im Ernstfalle dieses Waffenbündnis seine Probe glänzend bestehen werde. Er leere sein Glas auf das Wohl der österreichisch-ungarischen Armee. Hierauf erhob sich FZM. Frhr. v. Beck und erklärte seine vollste Zustimmung zu den eben gehörten Ausführungen. Er wolle jedoch den Gedankengang seines hochgeschätzten Vorredners dahin erweitern, daß er auch die tapfere italienische Armee in die Intimität dieses Waffenbündnisses einbeziehe. Er leere sein Glas auf das Wohl der deutschen Armee. Graf Schlieffen ergriff sodann nochmals das Wort zu einem Trinkspruche auf seinen hochverdienten Ehrengast, FZM. Frhrn. v. Beck, auf dessen Wohl er ebenfalls sein Glas leerte.

* **Entschädigung der Privatpostbeamten.** Ueber die nach der Postgesetznovelle an die früheren Bediensteten der Privatposten gezahlten Entschädigungen bringt die „D. Verkehrs-Ztg.“ eine Uebersicht: Danach sind die Wohlthaten des Gesetzes insgesamt 1873 Bediensteten zuteil geworden. Hiervon haben 741 in den Reichspostdienst übernommen werden können; wie milde bei den Anforderungen verfahren worden ist, beweist am besten die Thatsache, daß von den Uebernommenen nach kurzer Zeit mehrere wieder aus dem Postdienst freiwillig ausgeschieden sind, weil sie sich körperlich nicht gewachsen fühlten. Die gesetzliche Abfindung durch eine einmalige Geldentschädigung haben 1132 Bedienstete erhalten, mit einem Gesamtbetrage von rund 1½ Millionen Mark, im Durchschnitt auf den Mann also 1280 M. Die Entschädigung steigt bekanntlich von dem Mindestsatz von $^{3}/_{12}$ zunächst halbjährlich um $^{1}/_{12}$, von einer zweijährigen Dienstzeit aber jährlich um 2 bis 3 Zwölftel. Wer am längsten bei seiner Anstalt ausgehalten hatte, erhielt somit den höchsten Satz der Entschädigung. Mit freudiger Genugthuung werden die Veteranen des Privatbeförderungsdienstes, die bei einer Dienstzeit von mehr als 16 Jahren eine Entschädigung von $^{7}/_{12}$ ihres Einkommens empfingen, das stattliche Päckchen blauer Scheine eingesteckt haben, das ihnen einen sorgenfreien Lebensabend oder die Mittel zu einem lohnenden neuen Erwerb sichert. Der Löwenanteil der Entschädigungen ist erklärlicherweise auf Berlin gefallen, wo 513 Bedienstete mit 905 000 M. abgefunden worden sind. Auch fast die Hälfte der in den Postdienst übernommenen Personen — 344 — hat die Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Berlin gestellt.

Italien.

* **Ueber Crispis Brief**, der sich auf den Dreibund bezieht, wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: „Wenn wir von gegenseitigen Interessen reden, so meinen wir damit ausschließlich die politischen, auf dem Gebiete der Völkerbeziehungen liegenden. Zweifellos kann die Volkstümlichkeit, die Festigkeit und Dauerhaftigkeit der Bündnisse durch die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen und die Billigkeit der Handelsverträge wesentlich gefördert werden. Aber die bestimmenden Gründe für politische Bündnisse haben mit denjenigen für Handels- und Schiffahrtverträge sehr wenig zu thun. Jene sollen den Bestand und die Unversehrtheit der Staaten gewährleisten, diese ihr Gedeihen und Wohlergehen sichern; sie sind die Ergänzung der ersteren, aber nicht eine notwendige im mathematischen Sinne. Die Geschichte lehrt, daß oftmals Bündnisverträge ohne Handelsverträge möglich waren. Wenn ein diplomatisches Uebereinkommen die Gründe nicht abzuändern vermag, aus denen einer der Verbündeten den Handelsvertrag ablehnt, so braucht dies keinen hindernden oder störenden Einfluß auf die politischen Beziehungen auszuüben.“ Immerhin hält Crispi die wirtschaftlichen Verständigungen für ein gutes Mittel, den politischen Bündnissen erhöhte Volkstümlichkeit, Festigkeit und Dauer zu sichern, und er hat, wie er erzählt, im Jahre 1890 bei der Zusammenkunft mit Caprivi in Mailand sein Möglichstes gethan, um eine Zollunion unter den Dreibundmächten zustande zu bringen. Sie würde nach seiner Versicherung zustande gekommen sein, wenn er nicht am 31. Januar 1891 gestürzt worden wäre. Obwohl Crispi eine österreichische Besetzung Albaniens, die viele Italiener fürchten, für ganz unglaublich hält, giebt er sich doch viele Mühe, sie als unpolitisch, ungerecht und nachteilig für Oesterreich wie für Italien zu erweisen. Der Kaisersalut würde die Verlegenheiten und Schwierigkeiten, die ihm sein Völkergemisch und Sprachenwirrwarr bereiten, nur erhöhen durch Einverleibung einer neuen Nationalität mit eigener Sprache und Sitte, die so lebendigen Unabhängigkeitssinn und ihre Freiheitsliebe so ruhmvoll bewiesen habe. Italien würde dadurch um den letzten Rest des Einflusses im Adriatischen Meere gebracht. Europa würde einen Beweis von Gerechtigkeit, Gesittung und Klugheit liefern, wenn es den Albanesen die Unabhängigkeit zugestände. Crispi erhofft den entsprechenden Beschluß von einem europäischen Kongresse, der früher oder später berufen werden müsse, um die zahlreichen schwebenden Fragen zu erledigen und die Kriegsfurie noch für eine lange Reihe von Jahren fernzuhalten. Er ist überzeugt, daß die Zusammenkunft in Berlin dem Frieden diene, und er vertraut darauf, daß der Geist, der die Konferenz im Haag ermöglicht habe, auch dazu führen werde, daß nicht nur die kalte Staatsraison, sondern auch Menschlichkeit, Hochherzigkeit und Wohlwollen gegenüber den Schwächeren bei der künftigen Gestaltung der Völkerbeziehungen zur Geltung gelange.

Heere und Flotten.

* **Ueber die Jüterbogker Gefechtsübung** wird berichtet: Nachdem Generalmajor v. Schmidt den Rapport erstattet und den Gefechtsplan entwickelt hatte, fiel um ½10 Uhr der erste Schuß. Im Gefecht standen sechs Batterien der Schießschule, je ein Bataillon des 1. Regiments Garde zu Fuß und des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments, ein kombiniertes Bataillon, bestehend aus je einer Kompagnie der Gardeschützen, Garde-Jäger und Garde-Pioniere und zwei Schwadronen Leibgarde-Husaren, alle

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

58 (Nachdruck verboten.)

Gegen Abend umwölkte sich der Himmel und ein kühler Sprühregen fiel herab, der die Landschaft ringsum mit grauem Schleier verhüllte. Ein dunkles, schwermutsvolles Licht lag über Eckartsholm. — Unter einem Kastanienbaume vor der Pforte, dessen dichtes Blätterdach sie vor dem Staubregen schützte, stand Hedwig und wartete auf Frithjof, der ihr gestern beim Abschied seinen Besuch in Aussicht gestellt hatte. Sie durchlebte noch einmal die Stunden des gestrigen Abends, und wehe Gedanken bohrten sich in ihre Brust.

Stella hätte besser für ihn gepaßt. Dieser Gewißheit vermochte sie sich nicht länger zu erwehren. —

Ob Frithjof das auch schon gedacht hatte, wenn er den bestrickenden Tönen der Schwester lauschte? Was hätte sie gegeben, den Weg seiner Gedanken in solchen Momenten zu erraten! Die Musik verklärte alles wunderbar, als sei die Heide und das Meer mit seiner Pracht in eine lichtere Sphäre gehoben, und da Stellas Musik es war, die alles beseelte, stand gewiß auch nur ihr Bild vor seinem Geiste.

Wie lange er zögerte! Sie zog ihr Taschenfernrohr hervor, spähte von neuem, und nicht vergebens — deutlich sah sie ihn jetzt auf seinem Pferde zwischen den vereinzelt auslaufenden Stämmen des Gehölzes halten, die sich schwärzlich am Horizont abzeichneten. Unbeweglich hielt er dort. Schon waren zehn Minuten auf diese Weise verflossen — dann eine Viertelstunde; was bedeutete das? Sah er nach Eckartsholm herüber, im Zweifel mit sich, ob er kommen solle oder nicht? — Oder hatte er keine Zeit und wollte nur den Anblick des Hauses, wo seine Braut weilte, vorübergehend genießen? Hedwig lächelte nur schmerzlich. Nein, so romantischer Art war Frithjofs Liebe nicht, sondern ruhig, verständig kühl — und seit Stellas Ankunft hatten seine Liebkosungen einen brüderlichen Charakter angenommen. —

Fürchtete er sich? — —

Sie lehnte die Stirn gegen den Baum und faltete die Hände über dem Kopf zusammen — unter der Last eines schneidenden Wehes. Als sie nach einer längeren Weile wieder aufblickte, war Frithjof verschwunden und kam an diesem Abend nicht. — In der Nacht, welche sie schlaflos verbrachte, regten sich die ersten Schatten eines großen Entschlusses, den klar zu überdenken sie zur Zeit noch nicht imstande war. — —

VI.

Sommerliche Abendschwermut liegt über den Schatten vom Brendauer Park, auf denen die letzten irrenden Sonnenlichter glimmen. Dann verblassen sie mehr und mehr, wie ersterbende Melodien. Die Natur ist sanft entschlafen. Nur die Nachtviolen duften noch berauschender, und durch die Zweige fährt von Zeit zu Zeit ein leises Atmen. — Der Baron v. Edgen ist den Folgen seines Jagdunfalls erlegen, und am folgenden Tage hat Herr v. Korsör durch seinen Rechtsanwalt die gute Nachricht erhalten, daß der Prozeß vom Reichsgericht endgültig zu seinen Gunsten entschieden worden ist. Seit gestern befindet er sich zur Abrechnung mit dem Vertreter in Kiel.

Frau Professor weiß die günstige Wendung dieses Ereignisses zu schätzen und ihre Wachsamkeit gegenüber Ilona ist um diese Zeit derartig in Anspruch genommen, daß Frithjofs Verlobung und selbst Elisabeth auf eine Weile in den Hintergrund getreten sind. Standen doch die Beziehungen der Tochter zu Sven Elvard noch immer auf demselben Fuße kameradschaftlichen Verkehrs, während die Freundschaft mit Herrn v. Schlehbusch einen solchen Umfang angenommen hatte, daß dieses Verhältnis ihrem Schwiegersohn unmöglich länger entgehen konnte, und das versetzte sie in eine sehr erregte Stimmung.

Doch auch Ilona befand sich in wachsender Unruhe; die heimlichen Zusammenkünfte mit dem Verwalter hatten angefangen, ihren Reiz zu verlieren. Sie verlangte das entscheidende Wort: entweder Heirat oder Trennung. Zu einem entsagungsvollen Hinziehen fühlte sie sich nicht geschaffen. Erlaubten seine Verhältnisse, wie er kürzlich angedeutet hatte, noch nicht, an eine Verbindung zu denken, so wollte sie gern ein paar Jahre warten — aber die Verlobung sollte veröffentlicht werden.

Es war um neun Uhr abends, die Rückkehr Sven Elvards wurde erst am nächsten Morgen erwartet. Frau Professor litt an Kopfschmerzen und hatte sich früh zur Ruhe begeben, als Ilona nach längerer Unterhaltung Elisabeth, die sie in ihr Bündnis mit Kurt v. Schlehbusch eingeweiht hatte, verließ — um sich in das Bibliothekzimmer zu begeben, wo sie die Fensterflügel dem bläulich dämmernden Sommerabend erschloß. Dann setzte sie sich in der Erwartung des weiteren an den mit Büchern bedeckten Tisch. Kaum war dies geschehen, als sie auch schon auf dem Korridor die von dem Läufer gedämpften Schritte eines Mannes hörte. Hierauf ein vorsichtiges Oeffnen der Thür, und mit einem Ruf des Entzückens lag Ilona an der Brust des Mannes, der ihre Hingebung so wenig zu würdigen verstand.

Kurt v. Schlehbusch war das Verhältnis mit Ilona nachgerade so drückend geworden, daß er heute den schon oft gefaßten und wieder aufgegebenen Vorsatz ausführen wollte, ihr die Unmöglichkeit der Verbindung offen einzugestehen — ein anderer Ausweg aus dem Dilemma blieb ihm nicht. Denn abgesehen davon, daß diese Neigung ihm nicht vielmehr gewesen war als flüchtige Tändelei, war an eine Heirat mit dem vermögenlosen Mädchen nicht zu denken. Er brauchte auf seinem kleinen Gute eine tüchtige Hausfrau und keine verwöhnte junge Dame.

Als er jedoch ihre Küsse erwiderte und der anregenden Plauderei lauschte, geriet er noch einmal in ihren Bann — diese Minuten waren zu verlockend; er brauchte sich ja im Grunde auch nicht übermäßig zu beeilen. Nur in einem blieb Kurt v. Schlehbusch fest —: dieses sollte die letzte heimliche Zusammenkunft gewesen sein, denn die Entdeckung würde ihm Verbindlichkeiten auferlegen, denen er um keinen Preis nachzukommen willens war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abteilungen in Kriegsstärke. Die Uebung war als Bewegungsgefecht gedacht. Zwei Heereskörper stießen von Nordost und Südwest aufeinander. Auf dem Marsche von der Chaussee ritten die Husaren erkundend vorauf. Die Avantgarde bildete das kombinierte Bataillon. Die Artillerie beschoß die feindlichen Stellungen nach einander aus vier Positionen. Unter dem Artilleriefeuer, das den Feind erschütterte, ging die Avantgarde ausschwärmend vor. Dann griffen auch die Infanterie-Bataillone unter seitlicher Deckung der Kavallerie ein. Der Feind viel nach Südsüdwest auf das Zieldorf zurück und wurde schließlich auch aus diesem herausgedrängt. Die Artillerie richtete auf die verschiedenen den Gegner darstellenden Scheiben 3000 Schüsse aus Feldgeschützen und Schnellfeuer-Kanonen System 96.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 9. Mai.

74. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

(Schluß.)

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.) freut sich, daß der Herr Minister die Leistungsfähigkeit der Elektrizitätsgesellschaft hier anerkannt hat und glaubt, daß deren Zulassung zur Submission für das neuzuerstellende Werk im hiesigen Bahnhof ein Gebot der Billigkeit sei. Die Wünsche des Abg. Lauck inbezug auf den Bahnhof Achern kann der Redner aus eigener Anschauung unterstützen. Bei der Stellung des Gemeinderats Achern bezüglich des Zufahrtswegs spielt die Haltung einiger Wirte mit, die Kollege Lauck nicht erwähnen wollte, weshalb ich ihm diesen Freundschaftsdienst erweisen will. Die Bauern sollen nämlich an allen Wirtshäusern vorbeifahren. (Heiterkeit.) Man kann deshalb auf die Meinung des Bürgermeisters, der den zweiten Zufahrtsweg wünscht, mehr geben, als auf die des Gemeinderats.

Abg. **Hoffmann** (Dem.) wünscht baldige Erstellung einer Ueberführung der Untergrombacher Straße über die Bahn bei Bruchsal.

Baudirektor **Wasmer**: Der Uebergang an der Untergrombacher Straße ist nur ein Provisorium; eine Ueberführung wird bald erstellt werden, denn das Projekt liegt bereits vor und es wird sich nur noch um einen Ausgleich der Wünsche handeln. Die Gefahr ist nicht größer als an manchem andern Uebergang und kann der Uebergang wohl noch zwei Jahre bestehen bleiben; im nächsten Budget kann dann die Anforderung gemacht werden.

Weitere kleinere Lokalwünsche bringen vor die Abg. **Armbruster** (Centr.) und **Hauß** (nat.-lib.)

Generaldirektor **Eisenlohr**: Durch den Umbau des Bahnhofs in Pforzheim werden dortselbst bedeutende Verbesserungen eingeführt. Mit der württembergischen Verwaltung ist bereits ein Einvernehmen über die Erweiterung ihrer Anlagen erzielt worden. Die Vereinigung des badischen und württembergischen Güterbahnhofs in Pforzheim ist nicht gut möglich, weil dann die ganze Anlage zu eng werden würde.

Minister **v. Brauer** betont, daß die Schwierigkeiten beseitigt sind, welche der Durchführung der Lokalbahnstrecke Brötzingen-Pforzheim entgegenstanden und es wird diese bequem im Laufe des Jahres möglich sein. Der Abg. Frank ist wohl der einzige Abgeordnete, der sich gegen eine weitere Haltestelle wendet. Der Sache würde man keinen Dienst erweisen, wenn man den Eisenbahnrat mit der Feststellung der Lokalbahnfahrpläne belasten würde; besser ist die Einhaltung des bisherigen Weges, daß sich die Lokalbahngesellschaften mit den interessierten Gemeinden ins Benehmen setzen. Der Redner giebt weiter dem Abg. Klein die Zusage, das Terrain zwischen Osterburken und Merchingen von einem Techniker prüfen zu lassen, erhofft aber davon kein günstiges Resultat. Bezüglich der Ueberführungen und Unterführungen geht unser Interesse lediglich dahin, die gefährlichsten Niveauübergänge zu beseitigen. Man kann nicht sagen, daß diese oder jene Art beim Publikum beliebter sei, doch das ist feststehend, daß man dabei stets das Gegenteil von dem will, was wir vorschlagen (Heiterkeit). Die Verhältnisse in Weinheim sollen nochmals geprüft werden.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) geht im Schlußwort nochmals auf die vorgebrachten Wünsche ein, indem er den Standpunkt der Kommission und seine persönliche Meinung dazu festlegt.

In der **Spezialberatung** bedauert

Abg. **Fischer** I (Centr.), daß die Frage der Verlegung der Höllenthalbahn nicht gleichzeitig mit der Erweiterung des Güterbahnhofs in Freiburg gelöst werden kann.

Minister **v. Brauer** betont, daß die sehr wichtige Frag der Verlegung der Höhenthalbahn mit der Erweiterung des Güterbahnhofs in Freiburg in engem Zusammenhang behandelt wird und daß wahrscheinlich im nächsten Budget Mittel für ersteren Zweck unmittelbar angefordert werden.

Abg. **Schüler** (Centr.) bringt den Wunsch der Gemeinde St. Georgen vor, eine Straßenunterführung breiter anzulegen.

Oberbaurat **Baumann** sagt wohlwollende Prüfung dieses Wunsches zu.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) würdigt als Berichterstatter die einschlägigen Verhältnisse und hofft, daß die Wünsche bezügl. der Höllenthalbahn bald erfüllt werden können.

Die weiteren Positionen werden nach den Kommissionsanträgen angenommen; ebenso der Antrag, über die zur Fortsetzung der Bodenseebahn vorliegende Petition von Kleinbesitzern in Ueberlingen zur Tageesordnung überzugehen.

Zum Untertitel Staatsbeiträge für Nebenbahnen wünscht

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) besseren Anschluß der Nebenbahnen an die Hauptbahn.

Minister **v. Brauer** sagt Prüfung der angeregten Frage zu.

Abg. **Hoering** (nat.-lib.) will bemerken, daß die Schwierigkeiten bezüglich der Linie Lahr-Dinglingen zumeist von der Linie Ottemheim-Kehl herrühren.

Die **Einnahmen** werden debattelos genehmigt.

Es folgt die Beratung des **Nachtrags**.

Abg. **Greiff** (nat.lib.) bedauert, daß unter der bedeutenden Summe, die für den neuen Bahnhof in Wiesloch angefordert wird, keine Position für Erweiterung des Stationsgebäudes enthalten sei. Die Zustände an letzterem seien geradezu unhaltbare. In Wiesloch und Walldorf sei man darüber einig, daß die große Summe für die ganz zwecklosen Ueberführungen viel besser angewendet seien, wenn man dafür ein neues Stationsgebäude erstelle. Der Redner spricht den Wunsch aus, es möge, nachdem die Verbindungslinie Wiesloch-Meckesheim beschlossen sei, auch die Weiterführung der Bahn über Walldorf bis an den Rhein in Aussicht genommen werden; erst dann bekomme diese Bahn den richtigen strategischen Wert.

Generaldirektor **Eisenlohr** betont, daß gerade die Rücksicht auf Walldorf die Straßen-Ueberführungen veranlaßte, weil später eine elektrische Bahn von Wiesloch nach Walldorf erbaut werden soll.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) schildert den im Bericht erwähnten Standpunkt der Kommission zu diesen Fragen.

Die Kommissionsanträge auf Genehmigung der betr. Summe und Ueberweisung einer zugehörigen Petition zur Kenntnisnahme der Regierung werden nicht beanstandet.

Abg. **Kirchenbauer** (kons.) wünscht weitere Errichtung von Schirmhallen, insbesondere in Söllingen und Wilferdingen.

Auch der Nachtrag wird in seiner Gesamtheit unbeanstandet genehmigt.

Präsident **Gönner** teilt mit, daß Donnerstag nachmittag seitens der Abgeordneten eine Besichtigung der Lehrlingsarbeitenausstellung und der Bahnhofsanlagen in Bruchsal stattfindet.

Schluß der Sitzung 3/4 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Kultusetat. Berichterstatter Abg. Dr. Fieser.

Tagesordnung der 12. Sitzung der **Ersten Kammer** für Freitag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben: 2. Beratung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 betreffend. Berichterstatter: Geheimerat Dr. Schenkel. 3. Beratung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über: a) der Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Walldürn nach Hardheim betreffend. Berichterstatter: Graf von Hennin. b) den Gesetzentwurf, die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes betreffend. Berichterstatter: Freiherr v. Berckheim.

Baden und Nachbarländer.

bn. **Knittlingen** bei Bretten, 9. Mai. In tiefes Leid wurde eine hiesige Bürgerfamilie versetzt. Das 4jährige Söhnchen derselben ist, ohne von irgend jemand bemerkt zu werden, in eine Jauchegrube gefallen. Erst nach einigen Stunden wurde das Kind als Leiche in der Grube gefunden.

h **Bruchsal**, 9. Mai. Bei dem vorigjährigen Pioniertag in Haßmersheim wurde beschlossen, daß dieses Jahr Bruchsal als Vorort bestimmt wurde. Die hiesige Pioniervereinigung hat den 20. Mai zu diesem Zweck festgesetzt und die ihr bekannten Kameraden, etwa 1800 an der Zahl, persönlich eingeladen; denjenigen Kameraden, deren Adresse uns nicht bekannt ist, wollen diese Zeilen als Einladung dienen. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, dürfte die Beteiligung an diesem Feste eine äußerst zahlreiche werden, umso mehr, als von der Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen in entgegenkommender Weise Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt wird, daß bei Benützung gewöhnlicher Züge die einfache Fahrkarte auch zur Rückfahrt berechtigt, sofern diese mit dem Stempel der Pioniervereinigung Bruchsal versehen ist. Nach dem uns vorliegenden Programm werden den Teilnehmern vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Aus demselben ist zu entnehmen, daß am Vorabend nach Empfang der auswärtigen Kameraden ein Bankett unter Mitwirkung der Dragoner-Kapelle im Garten „zum Schützen" stattfindet. Am Festtag selbst von vormittags 7—10 Uhr Empfang der Gäste, Frühstück in verschiedenen Wirtschaften, um 11 Uhr Frühschoppen mit Musik im Garten „zur neuen Sonne", hierselbst Verteilung der Festzeichen und Abstempelung der Fahrkarten, Besichtigung des Schlosses und anderen Sehenswürdigkeiten. Nachmittags 1 Uhr Rundgang mit Musik durch die Stadt; hierauf Festessen in den Sälen zur „Fortuna". Abends 6 Uhr Bankett in der Festhalle „zum Kaiserhof". Montag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, Frühschoppen mit Konzert im „Hohenegger". Nachmittags 1 Uhr Ausflug über den Michelsberg nach Ober- und Untergrombach. Schließlich sei noch bemerkt, daß eine Abordnung des Bad. Pionierbataillons Nr. 14 und eine größere Anzahl höherer Offiziere a. D. ihr Erscheinen zugesagt haben.

△ **Heidelberg**, 10. Mai. Bei der gestern vorgenommenen zweiten Immatrikulation ließen sich 297 Studierende eintragen und zwar in der theologischen Fakultät 5, in der juristischen Fakultät 167, in der medizinischen Fakultät 63, in der philosophischen Fakultät 30 und in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 32. Unter den gestern Immatrikulierten befinden sich drei Damen, sämtliche studiosae med. Vorgemerkt sind 40 Studierende. Die Frequenz dieses Semesters dürfte eine äußerst günstige werden, da jetzt schon die Zahl von 1500 immatrikulierten Studierenden nahezu erreicht ist!

* **Haßmersheim**, A. Mosbach, 9. Mai. Gestern vormittag wurden die Pferde des Herrn Peter, Gastwirt zum „Neckarthal", scheu und rannten gestreckten Galopps samt Fuhrwerk und Lenker in den Neckar. Das eine Pferd ertrank; Herr Peter konnte sich durch Schwimmen retten.

* **Stollhofen** a. Bühl, 9. Mai. Zu unserem, nächsten Sonntag, den 13., stattfindenden vierfachen Feste (11. Kriegertag des Oosgau-Militärvereins-Verbandes, Kriegerdenkmal-Enthüllung, Fahnenweihe und 35jähriges Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins) haben sich bis jetzt 37 Vereine mit ca. 1200 Teilnehmern angemeldet. Der Festplatz bietet Raum für 5000 Personen.

* **Freistett**, 9. Mai. Im Alter von 61 Jahren starb dahier gestern unser geachteter Altbürgermeister und „Salmen"-Wirt David Hauß in Folge eines Herzschlags.

* **Freiburg**, 9. Mai. Morgen treten hier 500 Reservisten eine 14tägige Uebung an und machen die Bataillonsbesichtigungen mit, die am 10., 17. und 18. vor dem kommandierenden General stattfinden.

— bc. Eine Dame, die seit drei Tagen hier auf Besuch weilte, stürzte sich, vermutlich in einem Anfall geistiger Umnachtung, aus einem Fenster des dritten Stockwerks und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf in der chirurgischen Klinik starb.

* **Bad Boll**, 9. Mai. Nach längerer Krankheit verstarb hier der hiesige Gemeinderat, Wirt und Mühlenbesitzer Friedrich Hugel im Alter von erst 48 Jahren, ein vortrefflicher Bürger und Geschäftsmann, dessen frühes Hinscheiden tief bedauert wird.

* **Colmar**, 9. Mai. Hier haben in der Herzog'schen und Gensburger'schen Fabrik 550 Weber die Arbeit eingestellt. In der Hausmann'schen Fabrik wurde vor einigen Tagen erst ein Streik beigelegt.

* **Straßburg**, 9. Mai. Die Allg. Deutsche Radfahrerunion veranstaltet am nächsten Samstag und Sonntag eine Staffettenfahrt von Straßburg nach Berlin, um festzustellen, in welcher Zeit es möglich ist, eine Meldung von Straßburg nach Berlin zu bringen. Die erste Staffette wird am Samstag morgen 5 Uhr ein Schreiben des Kommandanten von Straßburg in Empfang nehmen. Die Fahrt geht über Lichtenau, Rastatt nach Heidelberg, Heppenheim und Frankfurt. Es ist berechnet, daß die letzte Staffette am Sonntag abends 5.30 Uhr in Berlin eintrifft. Die Fahrt wird demnach 36 Stunden in Anspruch nehmen.

— In einem elsässischen Dörfchen war kürzlich, wie elsässische Blätter melden, der hochweise Gemeinderat zur Beratung des Budgets versammelt. Der Bürgermeister verliest einen Titel nach dem andern, keine Einwendung wird seitens des Gemeinderats gemacht. Endlich, bei Titel 12 der Ausgaben, Porto 35,40 M., macht ein neugebackenes Gemeinderatsmitglied die Bemerkung: „Halte Se, Herr Maire, die Summe votier' ich net; ich hab' ke Porto (Bordeaux) trunke; die wu na g'soffe han, solle ne oi zahle."

◁ **Metz**, 9. Mai. Nachdem die Kaiserliche Familie mit den beiden jüngsten Kindern gestern um 10.15 Uhr auf Schloß Urville angekommen, ist der heutige Tag der Ruhe und Erholung gewidmet. Ueber das Programm für die achttägige Dauer des Aufenthalts ist nur so viel bekannt, daß Donnerstag große Parade auf dem Exerzierplatze Freskati und Sonntag abend großer Zapfenstreich stattfindet, während die Kaiserliche Familie im Bezirkspräsidium verweilt. Ueber weitere Festlichkeiten verlautet, ohne daß die Tage anzugeben sind, daß eine große militärische Uebung gegen die beiden im Bau begriffenen Forts bei Ars an der Mosel in Aussicht stehen, bei der natürlich die Besatzung derselben nur markiert wird. Nach Beendigung des Angriffes, den der Kaiser selbst leiten wird, findet die Taufe des neuen Forts auf dem Gorgimont statt. Der Kaiser unternimmt ferner von hieraus einen eintägigen Ausflug nach der Hohkönigsburg bei Schlettstadt, während die Kaiserin das neue Sanatorium für Lungenkranke bei Alberschweiler besichtigt. Ein von dem Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 angebotenes Frühstück ist, wie verlautet, abgelehnt, doch ein Besuch zugesagt. Der Kaiser geht von hier auf zwei Tage nach Wiesbaden, während die Kaiserin mit den Kindern hier verbleibt.

— Etwa 20 Wirtschaften, in denen Branntwein und ähnliche Getränke verkauft wird, sind den Truppen der Garnison verboten worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Mai.

= **Aus dem Hofbericht.** Bald nach seiner Ankunft im Großherzoglichen Schloß hörte gestern vormittag der Großherzog den Vortrag des Generals à la suite Generalmajors v. Müller. Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Königlich Preußischen Gesandten v. Eisendecher. Nachmittags von 4 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und später des Legationsrats Dr. Seyb entgegen. Zur Abendtafel waren Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Max und die Erbprinzessin von Anhalt eingeladen.

— **Zum Hebeldenkmal** im Schloßgarten fand gestern abend nach 7 Uhr, wie alljährlich, die sinnige Gedächtnisfeier statt, die der „Liederkranz" seit Jahrzehnten mit großer Pietät erneuert. Wie wenn der Himmel die schlichte, aber stets eindrucksvolle Veranstaltung hätte begünstigen wollen, klärte sich das bis dahin regnerische Wetter gegen abend auf, und Hunderte konnten sich in dem im herrlichsten Frühlingsgrün und Blütenschmuck prangenden Schloßgarten einfinden, wo das Denkmal des Dichters bereits mit Kränzen von frischen Maiblumen, Flieder und Rosen geschmückt war, unter denen auch der von der Hebelloge Nr. 6 gespendete Lorbeer nicht fehlte. Der „Liederkranz" sang Abts stimmungsvolle „Mainacht" und das frische, volkstümliche „Freude in Ehren" von Hebel-Spohn, worauf Oberkirchenrat Oehler die übliche Ansprache hielt, in der er mit dem Gedächtnis Hebels manche, die Gegenwart berührende Frage zu verknüpfen wußte. Mendelssohns schwermütiger „Abschied vom Walde", vom Liederkranz in etwas ungewohnt flottem Tempo vorgetragen, beschloß die Feier, zu der auch die gefiederten Sänger, die alten und ewigjungen Freunde des Dichters, ihre jubilierenden Stimmen erhoben hatten und mit den wackeren Mannen des „Liederkranz" um die Wette sangen. Die ganze Feier inmitten der zu neuem Leben und Schaffen erwachten Natur entspricht so recht der starken Eigenart des heimatlichen Sängers, der nicht nur die Natur belauscht, sondern auch dem Volk mit seinem Fühlen und Denken tief ins Herz geschaut hat. Demgemäß ist auch die Hebelfeier jeweils eine echte Volksfeier und es wollte uns wie ein Abfall von dem alten lieben Herkommen bedünken, als sich gestern abend zum erstenmale nach der Rede und dem Schlußgesang Beifall mit Händeklatschen erhob, das einem aus der weihevollen Stimmung in Gottes freier Natur unwillkürlich herausriß und zurückversetzte in das Getriebe des konventionellen Alltagslebens, dem man sich glücklich entronnen glaubte. Bisher war man still zur Hebelfeier gekommen und still verließ man die friedliche Stätte mit den erhebenden Eindrücken im Herzen — allein Beifall und Händeklatschen will uns zu unserer gemütvollen Hebelfeier nimmermehr passend erscheinen.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** Die nächste Sitzung findet Freitag, den 11. Mai 1900 im kleinen Saale des Museums, abends 1/2 9 Uhr, statt. Herr Professor Dr. Hausrath wird einen Vortrag halten „über den Wechsel der Holzarten im deutschen Walde."

= **Auf den öffentlichen Vortrag**, welchen heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Rathaussaale Herr Stadtpfarrer Rohde über die Ziele des evangelisch-sozialen Kongresses halten wird, machen wir auch an dieser Stelle noch einmal besonders aufmerksam. Zu dem Vortrag ist jedermann, auch Frauen, freundlichst eingeladen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 2. Mai d. J. dem Königlich Preußischen Hauptmann Fischer, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von Wittich (3. Hessisches) Nr. 83 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Mai (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 114,90 Proz. umgesetzt; größeres Geschäft war in Brauerei Eichbaum-Aktien, welche zu 169 Proz. im Verkehr waren. Sonstiges unverändert, ausgenommen Oberrheinische Versicherungs-Aktien, welche zu 265 M. begehrt bleiben.

* **Mannheim**, 9. Mai. (Getreidebörse). Bei ruhigem Geschäft und schwacher Kauflust waren die Forderungen fast unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 144, Kansas II M. 125.— bis 126.—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 126.— bis 127, feinere Sorten M. 129.— bis 133.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 91.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 226.80 b. Disc.-Comm. 186.— b. Dresdener 155.50 b. Bayrische Bank München 106.80 b. Deutsche Bank 199.90 b. Bochumer 254, 256.80 b. Gelsenkirchen 218.80 b. Harpener 22.20, 229 b. Hibernia 239.40 b. Laura 262, 263.50 b. Concordia 342.50 b. Hesse 100.50 b. Eschweiler 271.75 b. Caro-Hegenscheidt 170.90 b. Schuckert 219 b. Staatsbahn 136.90 b. Lombarden 26.30 b. Gotthard 142.15 b. Central 146.25 b. Nordost 92.35 b. Union 80.65 b. Jura-Simplon 89.35 b. Italiener 65.25 b. Spanier 73.30 b. Portugiesen 24.65 b. Mexikaner 25.40 b.

* **Berlin**, 9. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 9. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37— Pf., per Sept. 38— Pf.

* **Magdeburg**, 9. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.70,——11.85,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.30—9.55. Ruhig. Brotraffinade I. 25.25,— —.— Brotraffinade II. 25.—,——.— Raffinade mit Faß 25.50,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.52,50 G. 10.57,50 Br., per Juni 10.62,50 G. 10.65,— Br., per Juli 10.72,50 G. 10.70,— Br., per Aug. 10.77,50 G. 10.80,— Br., per Okt.-Dez. 9.50,— G. 9.55,— Br. Schwächer.

* **Amsterdam**, 9. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 180, Roggen per Mai —, per Oktober 132. Leinöl loco 37 1/2, per Juni-August 37—, per Sept.-Dezbr. 31—, per Januar-Mai 1901 28—. Banca-Zinn loco 82 1/4. Billiton loco 81 3/4.

* **Rotterdam**, 9. Mai. Zinn Banka prompt fl. 82 5/8.

* **London**, 9. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 74 1/2, do. 3 Monate 74 1/4, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 135 1/2, do. 3 Monate 135—. — Blei spanisch 17 3/16, do. englisch 17 1/16. — Zink ordinary brands 21 7/8, do. Spezial brands 22 5/8.

* **London**, 9. Mai. Silber 27 1/2.

* **Liverpool**, 9. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 12,000 B. Amerikaner fest. Surats unverändert.

* **Glasgow**, 9. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 70 Sh. 8 1/2 d. Warrants Middlesborough III 73 Sh. 9 d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 8. Mai. Kernen 17.—, 16.88, 16.60. Weizen —.—, 17.20, —.—. Gerste 16.44, 15.60, 15.—. Hafer 15.—, 15.40, 14.81. Roggen —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Kleine Chronik.

* **Worms**, 8. Mai. In einer besonderen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums teilte Oberbürgermeister Köhler mit, daß ihm auf eine Anfrage vom Kapitänleutnant Funke mitgeteilt worden sei, daß am 16. ds. zwei Torpedoboote auf der Fahrt nach Mannheim einige Stunden hier anlegen werden. Ein besonderer Ausschuß wurde mit den Vorbereitungen eines würdigen Empfangs betraut, wofür die Mittel in der nächsten Sitzung bewilligt werden.

* **Pest**, 8. Mai. Wie ungarische Blätter erzählen, hätte Herzog Philipp von Orleans, der gegenwärtig als Gast seines Schwiegervaters, des Erzherzogs Joseph, in Fiume weilt, seinen Wunsch geäußert, die in Fiume befindliche Whiteheadsche Torpedofabrik zu besichtigen. Der Eigentümer der Fabrik soll jedoch erklärt haben, daß er als Engländer niemand empfange, der seine Königin beleidigt habe. Der Besuch des Herzogs ist deshalb unterblieben.

w **Pest**, 9. Mai. Das Leichenbegängnis Munkacsys fand heute nachmittag unter Entfaltung eines großen Trauerpompes statt. Sämtliche Minister, die Generalität, Vertreter des Abgeordnetenhauses und der Künstlervereine waren erschienen. Der Sarg ruhte auf einem mit acht Pferden bespannten Leichenwagen, dem sechs mit Kränzen beladene Trauerwagen vorangingen. Bischof Deszewffy vollzog die Einsegnung der Leiche. Unterrichtsminister Wlassics hielt am Sarge die Trauerrede. Eine unabsehbare Menge gab dem Künstler das Geleit bis zum Friedhofe, wo ihm in der Nähe Franz Deaks ein Mausoleum errichtet wird.

* **Brig**, 9. Mai. Die Straße über den Simplon ist von heute an für den Fuhrwerkverkehr wieder eröffnet.

w **Neapel**, 9. Mai. Die Ausbrüche des Vesuvs nehmen in gewaltigem Maße zu. Das Observatorium meldet, daß die seismographischen Instrumente sehr stark erregt sind. Eine gewaltige Rauchsäule schwebt über dem Vesuv. Die Erderschütterungen sind sehr heftig.

w **Resina**, 10. Mai. Die Ausbrüche des Vesuvs nehmen ab. Die Explosionen haben fast ganz aufgehört. Die Bevölkerung ist ruhig.

w **Paris**, 10. Mai. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den früheren Beamten des Marineministeriums Philippe in contumaciam zu 4 Jahren Gefängnis und 1000 Frcs. Geldstrafe wegen begangener Betrügereien und Vertrauensbruch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Wien**, 9. Mai. In der Aula der Universität fanden mittags Schlägereien zwischen deutsch-nationalen und katholischen Studentenverbindungen statt. Letztere wurde aus der Aula herausgedrängt. Wie die Blätter melden, räumte die Polizei mit gezogenem Säbel die Rampe vor der Universität.

Letzte Nachrichten.

fi- **Sand** (Amt Kehl), 8. Mai. (Privat.) Bei der heutigen Reichstagswahl wurden hier 125 Stimmen, sämtlich für Herrn Landeskommissär Dr. Reinhard, abgegeben. Im ganzen sind es hier 190 Stimmberechtigte.

w **Kurzel**, 9. Mai. Das Kaiserpaar unternahm heute früh einen zweistündigen Spazierritt im Walde nach Kurzel, nach Landonvillers und Sillers. Nach seiner Rückkehr empfing der Kaiser den Bezirkspräsidenten Frhrn. v. Hammerstein, mit dem er die Wirtschaftsgebäude und das neue zum Schloß gehörige Elektrizitätswerk besichtigte. Dann nahm der Kaiser um 11 Uhr den Vortrag des Generals v. Hahnke entgegen. Morgen ist Truppenschau der Metzer Garnison auf dem Uebungsplatz von Frescaty.

w **Berlin**, 9. Mai. Der von der Subkommission der Budgetkommission des Reichstags unterbreitete Antrag wegen Besteuerung der Kompensationsgeschäfte erhielt folgende Fassung:

Führt ein Kommissionär an demselben Tage eine Einkaufs- und Verkaufs-Kommission über Wertpapiere derselben Gattung aus und tritt auch als Selbstkontrahent ein, so ist für jedes beider Geschäfte, insoweit sie sich ausgleichen, neben der tarifmäßigen Abgabe eine weitere Abgabe in der Höhe der Hälfte des Tarifsatzes zu entrichten, es sei denn, daß der Kommissionär zur Deckung eines der beiden Aufträge ein abgabepflichtiges Geschäft mit einem Dritten geschlossen hat. Die Bestimmungen über die Erhebung einer weiteren Abgabe und über die zur Sicherung dieser Erhebung erforderlichen Maßregeln, insbesondere über die Art der Buchführung, werden vom Bundesrat getroffen.

In der Budgetkommission des Reichstages stellten Groeber und Müller-Fulda folgende Anträge zur Beratung der Flottenvorlage. Groeber beantragt als § 6 (Beschaffung der Mittel):

Der infolge dieses Gesetzes sich ergebende Mehrbedarf an Reichseinnahmen wird aufgebracht: 1. durch Erhebung der Reichsstempelabgabe auf Wertpapiere, Kaufgeschäfte und Lotterielose, sowie durch Einführung einer Reichsstempelabgabe auf Kuxe, Schiffsfrachturkunden und Seefahrtskarten; 2. durch Erhöhung der Zollsätze auf Schaumweine, Liköre und andere Luxusgegenstände; 3. durch Einführung einer Verbrauchsabgabe auf inländischen Schaumwein und Sacharin. — Ein etwaiger Fehlbetrag darf nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der den Massenverbrauch belastenden indirekten Reichsabgaben gedeckt werden.

Müller-Fulda beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen,

1. daß vom Rechnungsjahr 1901 ab im Etat für Marine-Verwaltung die vollen Kosten für die Armierung (statt bisher zwei Drittel), von Schiffsbaukosten sechs (statt bisher fünf) Prozent des Werts der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden; 2. daß von demselben Zeitpunkt ab auf diesen außerordentlichen Marineetat nur noch die Ausgaben für Landbefestigungen, Docks und ähnliche auf die Dauer bestimmten Anlagen genommen und die gesamten hieraus sich ergebenden Mehrerfordernisse des ordentlichen Marineetats aus dem Mehrertrage, den die Reichsstempelabgaben über das Etatsoll für das Rechnungsjahr 1900 ergeben, — gedeckt werden; 3. daß dann der von diesem Mehrertrage noch verbleibende Ueberschuß zur Verminderung der Reichsschuld oder Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse nach Maßgabe der hierüber im Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung finde.

w **Berlin**, 9. Mai. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf betreffend die militärische Strafrechtspflege in Kiautschou zu. Demnach finden auf die zu dem Militärgouvernement Kiautschou gehörenden Militärpersonen die in der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 über das Verhältnis an Bord gegebenen Vorschriften Anwendung. Die Vorlage tritt sogleich mit der Militärstrafgerichtsordnung in Kraft.

* **Berlin**, 9. Mai. Der preußische Kulusminister hat folgende Verfügung am 5. Mai getroffen:

Mit Bezug auf § 2 Nr. 2. des Gesetzes, betreffend die Dienstleistung des Kreisarztes u. s. w. vom 16. September 1899 wird hierdurch bestimmt, daß die bei einer nichtpreußischen Universität im Deutschen Reich erworbene medizinische Doktorwürde der von preußischen Universitäten erteilten als gleichstehend zu erachten ist.

w **Berlin**, 10. Mai. Die von Hertzberg-Gottin im Herrenhause vorbereitete Interpellation in der Frage der Ritualmorde scheiterte an dem Widerstande der Mehrheit der konservativen Fraktion des Herrenhauses und wird deshalb nicht eingebracht.

w **Wien**, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Sitzung beginnt um 11½ Uhr. Der Abg. Herold weist auf die Vorgänge des gestrigen Tages hin, sowie darauf, daß man einzelne Abgeordnete im Hause beschimpfte und daß die Galerie in die Debatte eingriff. Die Tschechen fürchteten sich vor den Drohungen nicht und würden bei Angriffen auf der Straße nicht um Schutz rufen. Der Redner hebt hervor, daß während der deutschen Obstruktion die Tschechen die Ruhe bewahrten. Die Tschechen obstruierten, weil ihnen nicht Satisfaktion geboten würde, und verlangten, daß die Gesetze eingehalten würden. Herold verlangt vom Präsidenten, daß er die Wiederholung ähnlicher Scenen, wie sie sich gestern abspielten, verhindere. Abg. Stransky protestiert gegen die gestrigen Beschimpfungen seiner Person und verlangt gleichfalls vom Präsidenten Schutz, da er sonst den Mißbilligungsausschuß verlangen müßte. Die Reden der Abgg. Herold und Stransky werden durch Lärm und Zwischenrufe unterbrochen. Der Lärm hält an, als der Abg. Kayser spricht. Dieser erklärt, die Tschechen, die selber den parlamentarischen Anstand oft verletzten, hätten kein Recht, von Anstand zu sprechen. Pacak tritt dem entgegen und erklärt, es sei der Obmann des Tschechenklubs, Engel, gewesen, der es versuchte, den Grafen Badeni von der Citierung der Polizei ins Parlament abzuhalten. Nachdem noch Herold in ähnlichem Sinne gesprochen, erklärt der Präsident, daß er die gestrigen Vorfälle aufs tiefste bedauere, jedoch wenig dagegen einwirken könne, da ihm die Geschäftsordnung kein entsprechendes Mittel in die Hand gebe. Nachdem Wohlmeyer im Interesse der produzierenden Stände für die Beendigung der Obstruktion eingetreten ist, wird der Zwischenfall geschlossen. Es folgt die Verlesung des Einlaufes. Darin befindet sich ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung. Dolezal beantragt zwei namentliche Abstimmungen, die vorgenommen werden. Von Kathrein und den übrigen Mitgliedern der Volkspartei ist ein Dringlichkeitsantrag auf Wahl eines Ausschusses wegen Aenderung der Geschäftsordnung eingegangen, durch die eine geordnete parlamentarische Thätigkeit gesichert werden könnte. Nach vier namentlichen Abstimmungen wird die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist auf abends 7 Uhr angesetzt. Tagesordnung: Wahl der Quotendeputation.

w **Paris**, 9. Mai. Im deutschen Palais der Weltausstellung in der Rue des Nations wurde heute die im zweiten Stock befindliche Sammlung aus preußischen Königsschlössern von dem Direktor der schönen Künste Roujon, den Konservatoren des Louvre und anderer großer Pariser Museen besichtigt. Die offizielle Eröffnung des deutschen Palais findet am 14. Mai statt.

w **Paris**, 9. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Gesetz, durch das die zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft betreffend den Telephonverkehr genehmigt wird.

w **Simla**, 9. Mai. In ganz Indien ist die Pest in wesentlicher Abnahme begriffen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Smaldeel**, 9. Mai. Gestern hier eingegangene glaubwürdige Nachrichten besagen, daß der Feind den Zandfluß verläßt und sich in der Richtung auf den Vaalfluß zurückzieht. Nach anderen Berichten nahmen die Buren Stellung bei Bosck-Rand, südlich von Kroonstadt. Eine große Anzahl Burghers lieferte ihre Mausergewehre und Pferde aus; sie berichten, daß zwischen Freistaatburen und Transvaalern großer Streit herrsche, der zur sofortigen Unterwerfung der Freistaatler führen werde. General French ist zur Armee von Lord Roberts gestoßen.

w **London**, 11. Mai. Auf dem gestrigen Jahresbankett der Primrose-Liga sagte Salisbury: Die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber England sei, so viel er weiß, friedlich. Es könne nicht genug gesprochen werden von der sorgsamen ruhigen Neutralität aller Regierungen gegenüber dem Kampfe in Südafrika, veranlaßt durch Erwägungen der Gerechtigkeit und des Friedens. Daraus folge aber nicht, daß England nicht Vorsichtsmaßregeln treffen sollte. England könne nur seiner eigenen Kraft vertrauen. Sodann besprach Salisbury die Wehrverhältnisse Englands. Es müsse erreicht werden, das englische Volk zu einer bewaffneten Nation zu machen.

w **London**, 10. Mai. Lord Roberts meldet aus Maseru vom 8. d. M.: Ladybrand und Vicksburg sind von den Buren verlassen. Die Beamten haben alle Bücher und Dokumente mit sich genommen und alles zerstört, was über die Entstehung des Krieges und die Bewaffnung der Buren mit Mausergewehren von Transvaal aus Aufschluß geben könnte.

w **Washington**, 9. Mai. In einer Versammlung, an der viele Mitglieder beider Häuser des Kongresses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen, wurde gestern beschlossen, der Buren-Gesandtschaft einen ähnlichen Empfang zu bereiten, wie er Lafayette, Kossuth und Parnell zuteil geworden sei. Es soll eine große Empfangskundgebung vorbereitet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D†) 11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18 12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07§)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36
Karlsruhe	ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35?)	9.40?)	10.44‡)	11.43±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46	

Baden	ab V.	1.32	4.05‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab V.	10.35	11.59†)	11.50 D†)						
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D†)	5.04	5.52	6.36?)	6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab N.	7.12§)	7.22	7.22	7.22	8.21?)	8.40	10.10§)	10.10*)	
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 10. Mai. **„Der Biberpelz“.** (C. 51.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Freitag, 11. Mai. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“.** (B. 52.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ¼11 Uhr.
Samstag, 12. Mai. **„Marie, die Tochter des Regiments“.** (Außer Ab. 29.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag 13. Mai. **„Der Bajazzo“. — „Martha oder der Markt von Richmond“.** (A. 52.) Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 9. Mai. **„Der Bajazzo“. — „Cavalleria rusticana“.** (Außer Ab. 10.) Anfang ½8 Uhr.
Samstag, 12. Mai. **„Als ich wiederkam“.** (33. Ab.-Vorst.) Anfang ½8 Uhr.
Montag, 14. Mai. **„Der Biberpelz“.** (34. Ab.-Vorst.) Anfang ½8 Uhr.

Aus dem Geschäftsleben.

Briefordner. Die Schreibwarenfabrik von F. Soennecken in Bonn, Berlin, Leipzig, Wien fabriziert neuerdings außer dem Briefordner Nr. 1, der das Aushebesystem (loser Bügel) repräsentiert, eine Reihe neuer Briefordner in einem zum Patent angemeldeten neuen System (Umlegesystem, fester Bügel), das durch seine große Einfachheit und Zweckmäßigkeit auffällt. Es liegt uns die einfachste Ausführung Nr. 112 vor. Wie alle Soennecken'schen Fabrikate, zeichnet sich auch dieses durch seine sorgfältige Arbeit und vorzügliche Ausstattung aus. Die Mechanik zeigt eine überraschend einfache Konstruktion. Der ebenfalls nach einem Patente der Firma hergestellte Klemmer, der die Papiere nach unten festzuhalten hat, schließt vortrefflich und ist sehr bequem zu handhaben. Das Register ist aus sehr starkem und zähem Registerkarton hergestellt. Der Preis des Ordners Nr. 112 ist 1.25 M. Dieser neue Briefordner wird überall willkommen sein, wo aus irgendwelchem Grunde dem Umlegesystem der Vorzug gegeben wird.

„Norddeutscher Lloyd“ in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. S.D. „Kaiser Wilhelm II.“ am 6. Mai in Genua. D. „Bremen“ am 7. Mai in Bremerhaven. D. „Aachen“ am 6. Mai in Bremerhaven. D. „Preußen“ am 6. Mai in Kobe. D. „Darmstadt“ 6. Mai in Genua. D. „Köln“ am 6. Mai in Wilhelmshaven.

Ischias, **Rheumatismus** und **Gicht.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2405.—5

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Wäschefabrik. 2328.10.5
Karlsruhe, Kaiserstr. 171.

Damen-Blousen u. -Röcke
grossartige Auswahl,
geschmackvolle Muster.
Preis. billigst, b. Baarz. 5% Rab.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.14

Evangelisch-Sozialer Kongreß in Karlsruhe.

In der Pfingstwoche am 7. und 8. Juni d. J. wird der

Evangelisch-Soziale Kongreß

in unserer Stadt seine elfte Tagung halten.

Es ist das dritte Mal, daß der Kongreß nach Süddeutschland kommt Sowohl in Frankfurt wie in Stuttgart hat er gastliche Aufnahme gefunden. Das unterzeichnete Lokalkomitee glaubt an unsere Mitbürger die herzliche Bitte richten zu dürfen, dieser bedeutenden Versammlung auch in unserer Stadt einen verständnisvollen und freundlichen Empfang zu bereiten

Stets hat der Kongreß vorurteilslos und unparteiisch jede auf der gemeinsamen christlichen Weltanschauung stehende Meinung zu Worte kommen lassen. Er hat frei von aller Engherzigkeit gegen Andersdenkende an seiner großen Aufgabe gearbeitet: die sozialen Zustände unseres Volkslebens zu untersuchen und sie an dem Maßstabe der sittlichen und religiösen Forderungen des Christentums zu messen und diese selbst für unser wirtschaftliches Leben immer fruchtbarer zu machen. Seine Stellung über allen kirchlichen und politischen Parteien hat dem Kongreß die Mitarbeit bedeutender Männer aller Richtungen gesichert und ihm dadurch jene Weite des Blickes verliehen, die ihm seine große Bedeutung im geistigen Leben unseres Volkes verschafft und bis heute erhalten hat.

Gerade die Verhandlungsgegenstände der diesjährigen Tagung sind von aktuellstem Interesse. Die großen sittlichen Aufgaben, die unserm aufwärtsstrebenden Volke durch die ihm jetzt gesicherte Stellung als wirtschaftliche Weltmacht erwachsen, wie die nicht minder brennenden Aufgaben, die uns daheim am häuslichen Herd die Erziehung unserer schulentlassenen männlichen Jugend zu bewußtem Christentum und Volkstum stellen — diese Fragen werden, neben anderen, Gegenstände der Verhandlungen bilden.

So richten wir denn an die den Bestrebungen des Kongresses geistesverwandten Männer und Frauen aller Stände und Parteien die Bitte, durch gastlichen Empfang der auswärtigen Kongreßmitglieder und durch Teilnahme an der Tagung selbst, die im Dienste unseres christlichen Volkslebens stehenden Arbeiten des Kongresses fördern zu helfen. 2595.1

Karlsruhe, im Mai 1900.

Das Lokalkomitee:

Geheimrat Schenkel, Vorsitzender. Stadtpfarrer Rohde, stellvertretender Vorsitzender.

Stadtrat Dr. Boeckh, Stadtpfarrer Brückner, Oberlandesgerichtsrat Buch, Hofrat Bunte, Geheimer Hofrat Clauß, Geheimrat Dr. Engler, Hofdiakonus Fischer, Hofvikar Dr. Frommel, Professor Dr Hausrath, Regierungsassessor Dr. Hecht, Frau Geheimrat Heil, Oberhofprediger D. Helbing, Chefredakteur Herzog, Stadtrat Hoepfner, Dr. Albert Knittel, Frau Oberbürgermeister Lauter, Hofrat Leutz, Geheimrat Frhr. v. Marschall, Stadtpfarrer Mühlhäußer, Professor Nestle, Präsident Nicolai, Stadtpfarrer Rapp, Fräulein H. Ritzhaupt, Rechnungsrat Rothenacker, Bürgermeister Siegrist, Stadtschulrat Specht, Geheimrat Gust. v. Stoesser, Geheimrat Karl v. Stoesser, Professor Dr. Troeltsch, Privatier Bomberg, Ministerialrat Weingärtner, Oberkirchenrat Zähringer.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. Mai 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	95.90
„ 3½ „ „	95.90	96.00
„ 3 „ „	86.70	85.80
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	95.90	95.9
„ 3½ „ „	96.10	96.00
„ 3 „ „	86.20	86.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.7
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.60
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.5
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.6
„ 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.20
3½ Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	95.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.40
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.2	93.50
„ 4 v. 1891 „	100.8	100.30
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.3	93.40
„ 3½ v. 1893 „	93.30	93.40
„ 3½ v. 1894 „	93.30	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	90.30
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.40	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	95.3	95.2
Italiener 4 Rente Lr.	95.2	96.2
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	93.30
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.5	98.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.30	96.5
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	120.80	120.60
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.80	97.40
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.60	98.00
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	37.50	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	97.90
Rmän. 3% . . . . fl.)	26.2	24.50
dto. amt. 5 Rte. 81/88	93.40	93.70

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	81.70	82.70
„ 4 „ „ v. 94	81.00	82.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	86.30	99.40
4 „ Goldanl. v. 1889	—	98.85
4 „ Cs. E.-B. S. 1,2,39	98.00	98.90
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	99.90
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.70
„ 3½ v. 86 „	95.20	95.40
„ 3½ v. 90 „	93.80	94.00
„ 3 . . „	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	62.40	62.40
4 Span. ausl. v. 1882	71.90	72.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.00	92.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.50	101.6
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.10	99.26
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.00
6% Chinesische Anleihe	104.50	105.70
5½ „ „	102.80	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	106.40	105.5
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.2
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.40	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.30
3 Karlsruhe von 1886	—	86.50
3 „ von 1889	88.40	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	80.50
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.10	68.50
4 dto. Rom i. G. stl.	96.40	96.40
gr. Serie II—VIII	96.4	96.40
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	161.90	157.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	192.00
Badische Bank . 4%	123.10	123.20
Berliner Hdlsges. 4%	159.60	159.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	137.90
Deutsche Bank . 4%	204.30	199.50
Deutsche Vereinsb. 4%	119.20	118.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.50
Dresdener Bank 4%	158.4	155.5
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.8
Natlbk. f. Deutschl. 4%	139.20	130.00
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.80
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.40
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	143.70
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.8
Württ. Notenbank 4%	112.90	112.40
„ Vereinsb. 5%	143.70	144.00
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	128.40
„ Kredit-Bk. 5%	—	226.60
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	254.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.50	50.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	79.70	82.90
Cementwerk Heidelbg.	—	151.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.80
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	386.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	108.80
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	250.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	221.20	221.80

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	127.20	127.2
Nordd. Lloyd . 4%	128.3	127.20
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	137.1
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.2
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.60	100.80
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.30	81.00
dto. St.-A. 4%	56.60	56.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.70	100.60
3½ Pfälzische . . .	93.00	92.80
3½ „ conv. .	93.70	93.80
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.60
4 „ steuerfr.	99.60	99.40
4 Franz Josef „	96.50	95.90
4 Mähr Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.50	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 „ „ M.	92.90	92.20
3 „ „ Fr.	65.10	69.20
5 „ Ungar. Stsb.	107.60	107.50
4 „ von 1883 M.	99.40	99.5
3 „ I.—VIII. Em.	88.10	88.20
3 „ IX. Emmiss.	86.10	85.50
3 „ von 1885 Fr.	83.90	84.00
3 „ Erg.-Netz „	85.90	83.9
3 „ von 1895 stfr.	80.40	80.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.70	76.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	75.10	74.00
3 dto. v. 1891	73.00	72.00
4 Rudolf. . stfr. fl.	96.70	96.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.20	98.80
5 Ungarische Galiz. fl.	108.90	108.60
5 Vorarlberg . stfr.	96.40	95.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	58.00

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	60.40	60.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.80	60.90
4 Toskanische E. Fr.	96.9	97.00
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.50
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	91.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.00	100.70
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.30
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.60	108.70
West. N.-York P. 1. M.	116.90	117.00
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.20	100.00
3½ dto.	—	92.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.10
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	97.60
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	92.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.30
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.30
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.7
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.5
5 Dortmund Union.-H.	125.10	125.75
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	141.0	141.10
4 Bayerische Prämien	161.10	160.50
4 Donauregulierung .	122.00	128.80
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.80
4 Meininger Präm.-Pf.	130.6	130.70
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.90
4 „ v. 1860 .	137.1	137.30
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400. .	117.50	117.60
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.60
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.40	63.3
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	25.2
Mailänder . Fr. 45	—	48.50
„ . Fr. 10	12.20	13.30

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.80	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.20
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	348.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	288.00
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.29
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.46
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.335	—
London	Lstr. 1	20.495	20.435B 20.420
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rubinat natürl. span. Bitterwasser.

Analysiert und begutachtet von der Académie de Médecine in Paris und der Academia de Medicina in Barcelona.

(Dr. Llorach) **Dr. Bender** und **Dr. Hobein München:** „. . . . Unter **sämtlichen** Bitterwässern nimmt RUBINAT durch ungewöhnlich hohen Gehalt an medicinisch wirksamen Salzen den **ersten Rang** ein; daher genügen auch vom Rubinat wenige Esslöffel . . .“.

Jährlicher Konsum über 1½ Millionen Flaschen. Rubinat ist von unbegrenzter Haltbarkeit.

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien. Detailpreis 90 Pfg. per Flasche in ganz Deutschland. 2562.17.1

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte und Vater,

David Hauss,

Salmenwirt und Altbürgermeister,

heute nachmittag im Alter von 61 Jahren am Herzschlag plötzlich entschlafen ist.

Freistett, 9. Mai 1900. 2597.1

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 3 Uhr, statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Begründet 1836.

63. Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1899, **dem 63. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen **3492 Policen** mit . . . . . . **Mk. 15 390 775 Kapital**
und **Mk. 12 327 Rente.**
Gesamte Jahres-Einnahme pro 1899 . . **Mk. 9 644 685.**
Angemeldet **514 Sterbefälle** über . . . . . **Mk. 2 834 773 Kapital.**

Geschäftsstand Ende 1899.

Versicherungsbestand 40 949 Personen mit **Mk. 193 033 667 Kapital**
und **Mk. 376 473 Rente.**
Gesamt-Garantiefonds . . . . **Mk. 68 122 389.**
Unverteilter Reingewinn der letzten fünf Jahre . . . . **Mk. 6 253 829.**

Die **Dividende** pro **1900** beträgt für die nach Verteilungs-Modus I Versicherten **30** % der 1895 gez. Jahresprämien und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **2,75** % der **in Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 27. April 1900. 2587.1

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Spar-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von der Generalagentur für Baden und die Reichslande **J. Moosbrugger, Karlsruhe,** Waldhornstraße 25, Ecke Kaiserstraße.

Kaufhaus Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

Für Frühjahrstoiletten

Grosse Auswahl 2590.1

neuester Besatzborten,

Spitzen, Spachtel- u. Flitterstoffe,

sowie anerkannt beste Zuthaten zur Damenschneiderei.

Für Webereien und Druckereien!

Erstes b. iden Grossisten in Süddeutschland vorzüglich eingeführtes

Textil-Agentur-Geschäft

sucht baldigst noch

Vertretungen

von leistungsfähigen Häusern in

baumw. Futterstoffen, Bettzeuge, Shirtings ꝛc.,
bedruckte Catinne, Velours, Barchente ꝛc.

Große Erfolge werden zugesichert. 2575.1
Offerten unter **M. S. 5709** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Kurhaus Farnbühl-Bad

Bahnstation Malters J. S. **bei Luzern.** 750 Meter ü. Meer.

Gipsfreie Stahlquelle (ärztlich attestiert).
Angenehmster Ferienaufenthalt, speziell für Rekonvaleszenten und Erholung-bedürftige. Mildes (alpines) Klima, geschützte, idyllische und aussichtsreiche Lage. 2115.5.2
Waldpark in unmittelbarer Nähe.
Komfortabel eingerichtetes Haus. Gedeckte Veranda. Telephon.
Mässige Pensionspreise. — Referenzen und Prospekte durch **O. Felder-Waldis,** Besitzer.
Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Englische Lawn-Tennis- und Golf-Artikel.

Illustr. Cataloge gratis und franco. 10% Rabatt bei Barzahlung. 1643.13.7

Fritz Trost, Frankfurt a. M. III.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, *Karlsruhe,* Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.9

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl

vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Special-Geschäft für **Herren-Wäsche**

Friedr. Emil Meyer
82a Kaiserstrasse 82a

Magazin in **Herren-Mode-Artikeln.**

Neuheiten

Herren-Tricotagen jeder Art. 2574.2.1

Jacken- und Hosen-Garnituren.

Socken. Sportartikel.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Conditorei und Café
Leopold Schmitt,

54 Sophienstrasse 54, gegenüber dem Diakonissenhause. Empfiehlt 2592.1
täglich frische **Café-, Thee- und Dessertgebäcke.**
Gefrorenes.
Thee, Café und Chocolade zu jeder Tageszeit.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Pianofortelager,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.45
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

THE PREMIER CYCLE Co. LTD.
Berlin O. 27. **NÜRNBERG-DOOS.** Köln a. Rh.

Doppelrohrräder. Freilaufräder.

Premier- Fahrräder

Motorräder. Transporträder.

Vertreter:

Adlerstr. 9. **H. Voigt,** Adlerstr. 9.

Mech. Werkstätte. 2329.10.2

Garten- und Veranda-Möbel,

einzelne Stühle, sowie **komplette Garnituren, Kinderwagen, Kinder-Stühle, Sportwagen, Reisekörbe, Triumph-, Cosmos-, Automat-Stühle** in **größter Auswahl** bei **billigsten Preisen.** 2225.10.6
Katalog und Photographien zu Diensten.
Prompter Versandt nach auswärts.

Fr. Riffel, Großh. Hoflieferant,

Kaiserstrasse 148, gegenüber dem Post-Neubau.
Ludwigsplatz 40a, gegenüber dem „Krokodil“.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 7. bis 11. d. Mts., **nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die** über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu **Lit. W. Nr. 5000 gegen Barzahlung** und zwar:

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel ꝛc. 2501.6.5

Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren ꝛc.

Ferner machen wir bekannt, daß nach den letzten Maskenbällen in der Festhalle ein goldener Manschettenknopf (mit 1 Krone) im Wert von ca. 8 M., sowie verschiedene geringwertigen Gegenstände aufgefunden wurden. Die Eigentümer werden gebeten, ihre Rechte innerhalb 6 Wochen bei der diesseitigen Verwaltung geltend zu machen, andernfalls die betr. Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 5. Mai 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Ca. 20000 m² Land

an der badischen Grenze, auf Basler Boden, für Fabrikanlagen mit Geleiseanschluß, **sind zu verkaufen.**

Offerten unter Chiffre **Z. 2382 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 2523.4.2

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg“,

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.
1912.—6 **H. Höllischer,** Besitzer.

Hôtel, Schloss Hertenstein, Pension,

am Vierwaldstättersee — bei Luzern.

Altrenommiertes Haus in herrlicher, ruhiger und geschützter Lage, inmitten der großartigsten Gebirgswelt der Urschweiz. Großer schattiger Park; reger Schiffsverkehr. Billige Pensionspreise. Gartenwirtschaft. — Höflichst empfiehlt sich **Jos. Ostertag.** Telephon und **Telegraph.** 2197.4.2

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verlegung der Kabel für das städt. Elektricitätswerk werden von jetzt ab Aufgrabungen in den Straßen der Stadt und zwar vorzugsweise in den Trottoirs vorgenommen.

Die Wiederherstellung der Trottoirs wird von Seiten und auf Kosten der Stadt vorgenommen. 2578.2.2

Karlsruhe, den 8. Mai 1900.

Städt. Elektrotechn. Amt.

Beteiligung gesucht.

Tüchtiger **Kaufmann** in den besten Jahren, aus erster, auswärtiger Familie sucht sich mit 2579.—1

Mk. 200 000.—

an lohnendem **Fabrik-Geschäft** oder dergl. m. zu beteiligen. **Großbrauerei** nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert. Offerten unter **F. H. B. 415** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die 2429.—2

„Berliner Börsen-Kritik“.

Probenummern **gratis u. franko.**
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.

Baden-Baden. 2010.—3

„Villa Lilienhof.“

Gut möbl. **Zimmer, Wohnungen** m. **Küche.** Verand. Balk. Gr. Garten. 10 Min. v. d. Bädern, d. Inhalatorium, d. Walde. Frau Hauptmann **Böttcher.**

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 77
INGENIEUR & PATENTANWALT 124.80.45

Filialbureau: **Mannheim O. 5, 12.**
Hauptbureau: Telefon No. 1303.

Zahn-Atelier

von 1385.20.18

Karl Petri,

Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz,
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 2517

Heilbronner
Rotwein,

vorzüglich guter Tischwein,
à Fl. 85 Pf. inkl. Glas,
bei Entnahme von 12 Fl. 75 Pf. empfiehlt 1660.8.7

August Klingele,
Amalienstr. 71. Telefon 671.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

1008.33.19

Deutscher Tourenclub.

Allgemeine Radfahrer-Union,
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.

Freitag den 11. Mai 1900, abends 9 Uhr,

Vereinsabend

im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler“, Kronenstraße 53.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Die Vorstandschaft.

Gäste stets willkommen. 130.17

Kleines Pensionat

für Schulkinder.

Lahr (Baden), Hochstraße 23.

Nur 4—6 Kinder; einfaches Familienleben; hohe, gesunde Lage, großer Garten, gute höhere Töchterschule am Platz; Ueberwachung der Schulaufgaben, Nachhilfe, wenn nötig; gute Referenzen.

Fortbildungskurs.

2403.10.3 **Fräulein P. Cathiau.**

Gebildetes Fräulein,

22 Jahre, der franz. Sprache mächtig, sucht Stellung zu größeren Kindern, feinem Haushalt oder Geschäft. Offerten bittet man unter **H. M. III.** nach **Baden-Baden** postlagernd senden zu wollen. 2547.2.2

Für einen mit der Eisen- und Ofen-Branche vertrauten

Magazinier

ist in einer größeren Stadt Badens Stelle offen.

Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen besorgt die Exped. d. Bl. unt. Nr. 2458.4.2

Bad. Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.

Donnerstag den 10. Mai 1900, abends 9 Uhr, 2582.2.2

Vereinsabend

mit **Damen** im **Saale III Schrempp:**

Vortrag

mit Projektionsbildern:

Touren im Wettersteingebiet (Zugspitze), **Karwendel, Achensee, Ortler, Gardasee, Salzburg.**

2000.—5

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg